

Falschgeldkriminalität

Lagebild 2012



Polizeipräsidium
Land Brandenburg

FACHDIREKTION LANDESKRIMINALAMT

IMPRESSUM

Polizeipräsidium/FD Landeskriminalamt

LKA 111

Tramper Chaussee 1

16225 Eberswalde

Tel. 03334 388 1116/1117

EPOST111.LKA@bb.extrapol.de

Karsten.Degener@polizei.brandenburg.de

Xaver.Neuendorf@polizei.brandenburg.de

© 2013 FD Landeskriminalamt

Trend

	2011	2012		Veränderung absolut
Banknoten				
- Falschnoten EURO (Fälle)	636	933	↗	+297
- Falschnoten EURO (Falsifikate)	830	1314	↗	+484
Münzen				
- Falschmünzen EURO (Falsifikate)	542	951	↗	+409
Tatverdächtige	30	26	↘	-4

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen	5
2.	Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	6
2.1	Euro-Falschnoten.....	6
2.2	Euro-Falschmünzen.....	8
2.3	Tatverdächtige/Beschuldigte.....	9
2.4	Regionale Schwerpunkte der Anhaltefälle	9
3.	Gesamtbewertung und Ausblick	11
4.	Anlagen.....	12
4.1.1	<i>Fallzahlen zu Banknotenfälschungen</i>	12
4.1.2	<i>Fallzahlen zu Münzfälschungen.....</i>	12
4.2	Fallzahlen zu Nennwerten und Fälschungsklassen	13
4.2.1	<i>Angehaltene Falsifikate nach Nennwert/Stückzahl</i>	13
4.2.2	<i>Bedeutende Fälschungsklassen/Stückzahl.....</i>	13
4.3.	Regionale Verteilung der beiden häufigsten Fälschungsklassen	14
4.3.1	<i>Verteilung der Anhaltefälle EUA20P2d/e</i>	14
4.3.2	<i>Verteilung der Anhaltefälle EUA50P5.....</i>	14
4.4	Hinweise zur Sachbearbeitung von Falschgelddelikten	16
4.5	Informations- und Recherchemöglichkeiten zu Falschgeld-Anhaltefällen	17
4.6	Aktuelle Informationen zur „Europa-Serie“	17

1. Vorbemerkungen

Im vorliegenden Jahresbericht wird über den Stand und die Entwicklung der Falschgeldkriminalität in Brandenburg im Jahr 2012 informiert.

Der Bericht wurde auf der Grundlage der beim Polizeipräsidium, Fachdirektion Landeskriminalamt, eingegangenen Falschgeldmeldungen gemäß Richtlinien für den Nachrichtenaustausch bei Delikten der Geld- und Wertzeichenfälschung sowie von der Deutschen Bundesbank gemeldeter Anhaltefälle¹ erstellt.

Die vorliegenden Fallzahlen für das Berichtsjahr 2012 wurden mit Stand vom 01.03.2013 erhoben. Im Einzelfall sind Nachmeldungen von Anhaltefällen durch die sachbearbeitenden Polizeidienststellen möglich. Diese Nachmeldungen haben erfahrungsgemäß keinen Einfluss auf grundsätzliche Aussagen im vorliegenden Lagebild.

Auf eine Auswertung auf der Grundlage der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wurde verzichtet, da nach den geltenden Erfassungsregeln das „Herstellen, Verbreiten oder Abschieben von Falschgeld“ nur dann statistisch erfasst wird, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

Die Auswertung der Fallzahlen erfolgt tatzeit- und stückzahlbezogen und ist daher mit der Statistik der Deutschen Bundesbank nicht unmittelbar vergleichbar. Hier erfolgt eine Auswertung nach Posteingangsdatum und ausschließlich stückzahlbezogen auf die Münz- und Banknotenfalsifikate².

Der Anteil des Euro-Falschgeldes an der Gesamtzahl der festgestellten Banknoten- und Münzfalsifikate im Land Brandenburg beträgt 99 %. Ausländische gefälschte Währungen spielen nur noch eine marginale Rolle und können im vorliegenden Lagebild vernachlässigt werden.

Erstmalig wird im vorliegenden Lagebild keine Zählung der Falschgeldfälle „Münzen“ mehr erfolgen. Analog den Lagedarstellungen zur Falschgeldkriminalität anderer Bundesländer und des Bundeskriminalamtes werden nur noch die sichergestellten Münzfalsifikate statistisch erfasst (Zahlen der Vorjahre in den Anlagen bereinigt).

¹ Ein Anhaltefall ist jeder einzelne Sachverhalt, bei dem Falschgeld fest- bzw. sichergestellt, also „angehalten“ wird. Das Falschgeld kann dabei einzelne oder mehrere Münz- oder Banknotenfalsifikate umfassen.

² Falsifikate sind Gegenstände, die mit dem Ziel, sie im Geld- oder sonst im Zahlungsverkehr zu gebrauchen, nachgemacht oder gefälscht sind.

2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage

2.1 Euro-Falschnoten

Die Deutsche Bundesbank hat im Jahr 2012 rund 41.500 Stück falsche Euro-Banknoten registriert³, was einem Anstieg der Fallzahlen gegenüber 2011 (39.000 Stück) um rund 6,4 % entspricht. Rein rechnerisch entfielen damit fünf falsche Banknoten auf 10.000 Einwohner. Der durch Falschgeld verursachte Schaden hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 2,1 Millionen Euro auf 2,2 Millionen Euro erhöht.

Korrespondierend zum bundesweiten Trend ist auch im Land Brandenburg im Bereich der Falschgeldkriminalität ein Anstieg der Anhaltefälle und der sichergestellten Falsifikate zu verzeichnen.

Während 2011 bei den Euro-Noten insgesamt 636 Anhaltefälle mit 830 Falsifikaten registriert wurden, belaufen sich die Fallzahlen für den Berichtszeitraum auf **933** Anhaltefälle mit **1.314** Falsifikaten, was einer Steigerung um ca. 46,7 % bei den Anhaltefällen und um ca. 58,3 % bei den Falsifikaten entspricht.

Brandenburg hat 2012 mit fünf Stück Falschnoten pro 10.000 Einwohner den Bundesdurchschnitt am jährlichen Falschgeldaufkommen erreicht. Höhere Quoten weisen nur die Bundesländer Berlin (14), Hessen (8), Hamburg (7) und Nordrhein-Westfalen (6) auf.

Der Nennwert der in Brandenburg angehaltenen 1.314 Stück Euro-Falschnoten entsprach ca. 58.000 Euro (2011: ca. 47.000 Euro).

Bezüglich der angehaltenen Stückzahlen falscher Euro-Banknoten ist weiterhin eine gleichbleibende Tendenz zur Fälschung mittlerer Nennwerte (20, 50 und 100 EUR) festzustellen. Die Gründe hierfür sind darin zu sehen, dass es sich um weitverbreitete bzw. qualitativ hochwertige Fälschungsklassen handelt und diese Nennwerte einen hohen Anteil an den umlaufenden gesetzlichen Zahlungsmitteln haben. Der Anteil dieser Nennwerte am gesamten Falschgeldaufkommen beträgt ca. 95 %.

Die Veränderung des Falschgeldaufkommens resultierte im Wesentlichen aus der Entwicklung bei den 20 Euro-Noten. Im Vergleich zum Vorjahr ist deren Anzahl signifikant angestiegen (+251 %). Gleichzeitig kam es zu einem Rückgang bei den 50 Euro-Fälschungen um 54 %.

In der Regel spielen Banknotenfälschungen kleinerer (5 und 10 EUR) und größerer (200 und 500 EUR) Nennwerte zumeist eine untergeordnete Rolle bzw. sind bei den Feststellungszahlen jährlichen Schwankungen unterworfen.

³ Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom 10.01.2013 (www.bundesbank.de/bargeld)

Die Häufigkeitsverteilung bei Banknotenfälschungen, bezogen auf die einzelnen EUR-Nennwerte, stellt sich wie folgt dar:

Nennwerte	Anzahl Fälle 2012 (2011)	Anzahl Falsifikate 2012 (2011)	Anteil der Falsifikate in %
500	2 (3)	3 (3)	0,2 %
200	31 (28)	32 (44)	2,4 %
100	51 (65)	247 (111)	18,9 %
50	173 (298)	185 (401)	14,1 %
20	648 (215)	819 (233)	62,3 %
10	19 (21)	19 (32)	1,5 %
5	9 (6)	9 (6)	0,6 %

Die Fälschungsarten der Euro-Banknoten verteilen sich überwiegend auf weitverbreitete bzw. qualitativ hochwertige **Druckfälschungen** mit 970 Stück, gefolgt von **Kopiefälschungen** mit 342 Stück. Darüber hinaus wurden unter „**sonstige**“ zwei Stück (z. B. banknotenähnliche Drucksachen Euro), zwei Falsifikate DEM sowie Fremdwährungen (CHF, CZK, USD, RUB) mit 194 Stück registriert.

Als Schwerpunkte hinsichtlich des Auftretens bestimmter Fälschungsklassen (Erläuterung siehe Anlage) sind bei den 20 Euro-Banknoten die FKL **EUA20P2d/e** (776 Falsifikate) sowie bei den 50 Euro-Banknoten die FKL **EUA50P5** (101 Falsifikate) zu nennen.

Bei den Kopiefälschungen sind alle Nennwerte betroffen, wobei im Berichtszeitraum in der Mehrzahl 100 Euro-Banknoten der Fälschungsklasse **EUA100K0** (198 Falsifikate) angehalten wurden (maßgeblich bestimmt durch einen Anhaltefall im Landkreis Cottbus/Spree-Neiße mit 146 Falsifikaten - siehe Anlage Punkt 5.4).

In Bezug auf die Qualität der Fälschungen haben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen ergeben. Weiterhin werden zur Täuschung geeignete Reproduktionen von Sicherheitsmerkmalen wie Wasserzeichen, Hologramm und Mikroschrift in hoher Qualität hergestellt. Bislang wurde jedoch keine Banknotenfälschung registriert, bei der alle Sicherheitsmerkmale täuschend echt nachgeahmt wurden. Bei aufmerksamer Prüfung der Sicherheitsmerkmale ist die Mehrzahl der Banknotenfälschungen, insbesondere die Kopiefälschungen, auch ohne technische Hilfsmittel zu erkennen.

2.2 Euro-Falschmünzen

Durch die Deutsche Bundesbank wurden im Jahr 2012 rund 52.000 (2011: 52.700 Stück) falsche Euro-Münzen im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt. Damit entfielen in Deutschland rund sechs falsche Münzen auf 10.000 Einwohner pro Jahr.⁴

Während 2011 in Brandenburg insgesamt 542 Stück Euro-Falschmünzen bei den Bundesbankfilialen, Geldinstituten, Geldbearbeitungsunternehmen⁵ und Polizeidienststellen registriert wurden, sind im Berichtszeitraum **951** Stück Falschmünzen aus dem Geldumlauf gezogen worden.

Die Fälschungen traten ausschließlich bei den drei höchsten Stückelungen auf und verteilen sich im Jahr 2012 wie folgt:

Münzen	50 Cent	1 EUR	2 EUR	Gesamt
Anzahl	26	120	805	951
Prozent	2,8 %	12,4 %	84,8 %	100 %

Das jährliche Münzaufkommen unterliegt starken Schwankungen. Es ist im abgelaufenen Jahr ein weiterer Anstieg bei den Falsifikaten zu verzeichnen (+409 Stück), diese liegen damit über dem zehnjährigen Durchschnittswert aller bisher registrierten Falschmünzen von ca. 800 Stück.

Nahezu alle gefälschten Euro-Münzen gelangten verstärkt über den Einzelhandel in den Zahlungsverkehr. Zudem wird eine Vielzahl von Euro-Münzen in Automaten verausgabt oder aus privaten Münzsammlungen in Banknoten umgetauscht. Die Falschmünzen werden überwiegend erst im Rahmen der Bargeldbearbeitung bei privaten Geldbearbeitungsunternehmen und bei der Deutschen Bundesbank festgestellt, da die verausgabten Euro-Münzfalsifikate häufig von guter Qualität sind und nur unter Zuhilfenahme technischer Mittel als falsch zu erkennen sind.

Der Nennwert des Falschmünzenaufkommens im Berichtszeitraum beläuft sich auf insgesamt 1.743 Euro.

⁴ Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom 10.01.2013

⁵ Geldbearbeitungsunternehmen sind zuständig für Wert-(Geld)transporte zwischen den beteiligten Akteuren des Bargeldkreislaufes (Banken, Handel, Gewerbe) mit Abrechnung, Zählung, Sortierung und Echtheitsprüfung von Bargeldeinnahmen aus dem Geschäftsverkehr sowie die Bargeldversorgung von Bankfilialen.

2.3 Tatverdächtige/Beschuldigte

Im Jahr 2012 wurden im Zusammenhang mit den gemeldeten und aufgeklärten Euro-Falschgeldfällen insgesamt 159 Personen, davon 42 nichtdeutsche Tatverdächtige, bekannt.

Letztendlich wurden gegen **26** Tatverdächtige/Beschuldigte Ermittlungsverfahren wegen des Inverkehrbringens von Falschgeld bzw. Geldfälschung durch die zuständigen Staatsanwaltschaften eingeleitet, bei welchen es abschließend nicht zur Einstellung des Verfahrens gem. § 170 II StPO kam.

	2011	2012		Veränderung absolut
Erfasste Tatverdächtige (gesamt)	30	26		-4
darunter:				
Nichtdeutsche	8	13		+5

Von allen erfassten Beschuldigten hatten deutsche Staatsangehörige einen Anteil von 50 %. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen handelt es sich um Staatsangehörige von acht verschiedenen Nationalitäten (Bulgarien, Litauen, Ukraine, Rumänien, Polen, Türkei, Vietnam, Italien).

2.4 Regionale Schwerpunkte der Anhaltefälle

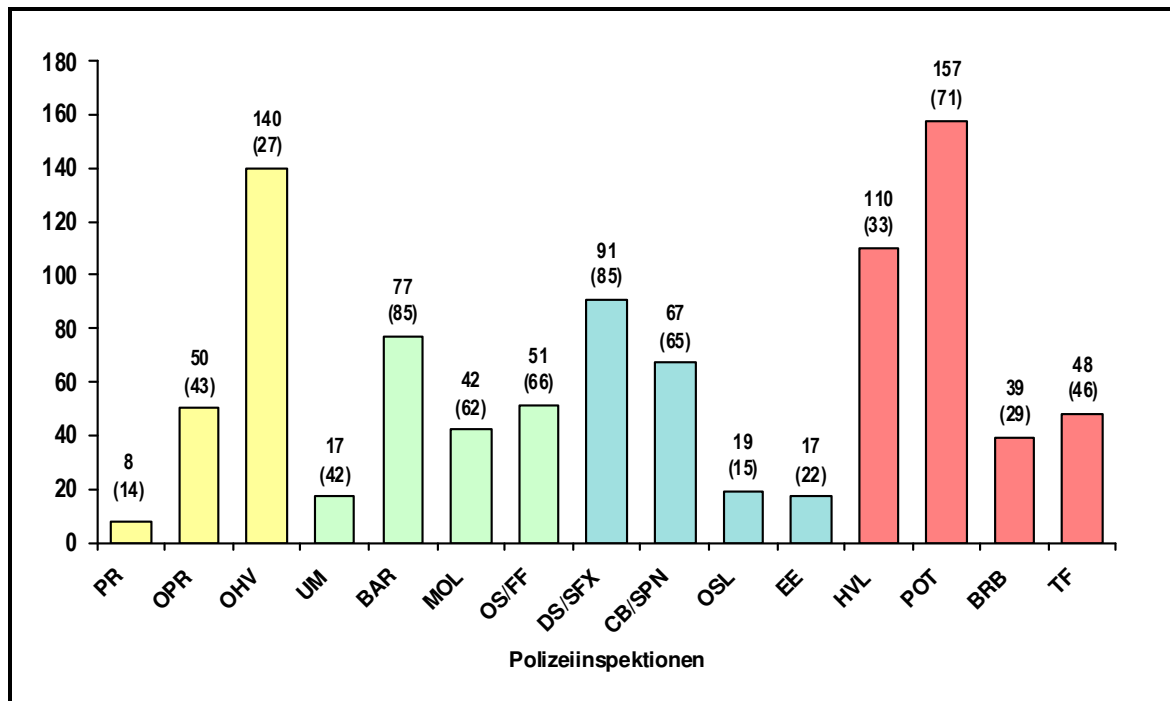
Lagen im Jahr 2011 die örtlichen Schwerpunkte der Falschgeldanhaltefälle „Euro-Banknoten“ mehrheitlich im östlichen Teil des Landes Brandenburg, speziell in den Polizeiinspektionen Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree/Frankfurt (Oder), Cottbus/Spree-Neiße und Dahme-Spreewald, sind im Berichtszeitraum neben den schon angeführten Polizeiinspektionen Barnim (PD Ost) und Dahme-Spreewald (PD Süd), die Bereiche der PD Nord (Oberhavel) und der PD West (Potsdam, Havelland) im engeren Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg⁶ überdurchschnittlich betroffen.

Der signifikante Anstieg der Fallzahlen, insbesondere in den Zuständigkeitsbereichen der beiden letztgenannten Polizeidirektionen, wird im Wesentlichen von den registrierten Anhaltungen der Fälschungsklasse EUA20P2d/e („common class“) bestimmt. Von den insgesamt 933 Anhaltefällen mit 1.314 Falsifikaten entfallen allein 610 Anhaltefälle mit 776 Falsifikaten auf die 20 Euro-Banknote der Fälschungsklasse EUA20P2d/e, was einem Anteil am gesamten Falschgeldaufkommen (Falsifikate) von ca. 59 % entspricht.

⁶ Engerer Verflechtungsraum (eVR): Brandenburgische Gemeinden (laut Gemeindegrenzen) im engeren Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg; Gemeinden im „Speckgürtel“ rund um Berlin

Darüber hinaus kam es im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Havelland, speziell in den Städten Rathenow und Nauen, zu einer Verausgabungsreihe von 50 Euro-Falschnoten der Fälschungsklasse EUA50P5. Im Tatzeitraum von Juni bis August 2012 wurden hier insgesamt 46 Einzelfälle mit 46 Falsifikaten registriert (siehe Anlage Punkt 5.4).

Die Verteilung aller 933 Anhaltefälle „Euro-Banknoten“ auf die Polizeiinspektionen stellt sich wie folgt dar (in Klammern die Anhaltefälle des Jahres 2011):



Wie auch in den Vorjahren wurden in der Mehrzahl der Falschgeldfälle die Euro-Falsifikate bei Geldinstituten, im Handel und Gewerbe, bei Geldbearbeitungsunternehmen sowie bei der Deutschen Bundesbank als falsch erkannt und angehalten. Im Rückschluss lässt sich feststellen, dass weiterhin die Mehrzahl der Fälschungen von Privatpersonen bzw. Verkaufspersonal nicht erkannt wird. Dieser Umstand weist zwar auf die gute Fälschungsqualität der Falsifikate hin, ist seitens der am Zahlungsverkehr beteiligten Personen aber auch auf die geringe Aufmerksamkeit und das möglicherweise fehlende Wissen für die Erkennung von Falschgeld zurückzuführen. Hier gilt es für die Polizeidienststellen das Augenmerk weiterhin auf die präventive Arbeit zu richten.

3. Gesamtbewertung und Ausblick

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Land Brandenburg ein Anstieg der Anhaltetfälle und der sichergestellten Falsifikate zu verzeichnen. Insgesamt wurden 1.314 falsche Euro-Banknoten und 951 falsche Euro-Münzen im Zahlungsverkehr festgestellt.

Die Aufwärtstendenz bei den Falschnoten wurde im Jahr 2012 maßgeblich durch den Nennwert 20 Euro bestimmt. Hier spielte insbesondere die Fälschungsklasse EUA20P2d/e, die inzwischen mit ca. 59 % den höchsten Anteil aller aus dem Zahlungsverkehr gezogenen Euro-Falschnoten ausmacht, die herausragende Rolle. Die Anzahl der Fälschungen der anderen Stückelungen bewegt sich auf relativ gleichbleibendem Niveau. Darüber hinaus hat sich auch die Anzahl der sichergestellten Euro-Falschmünzen weiter erhöht. Die Euro-Falschmünzen machen mit 951 Stück einen Anteil von 42,8 % des gesamten Aufkommens der registrierten Falsifikate im Land Brandenburg aus.

Der Anteil des in Brandenburg jährlich festgestellten Falschgeldes liegt seit Jahren durchschnittlich bei ca. 2 bis 3 % des bundesweiten Aufkommens. Im Vergleich zum Umfang des im Umlauf befindlichen Bargelds verursacht die Falschgeldkriminalität keinen signifikanten Schaden (ca. 58.000 Euro). Sie kann allerdings zur Verunsicherung der Öffentlichkeit beitragen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit des Bargeldverkehrs beeinträchtigen.

Das Inverkehrbringen von Falschgeld ist weiterhin die bestimmende Erscheinungsform der Falschgeldkriminalität in Brandenburg. Der überwiegende Teil des Falschgeldes wurde innerhalb des Zahlungsverkehrs⁷ festgestellt, in wenigen Fällen erfolgte die Sicherstellung von Falschgeld im Rahmen von polizeilichen Maßnahmen außerhalb des Zahlungsverkehrs.

Zu beachten ist die stetig verbesserte „Qualität“ der Banknotenfälschungen. Dadurch werden die Falsifikate nur selten unmittelbar beim Inverkehrbringen als falsch erkannt und angehalten. Erst später bei der Geldbearbeitung in den privaten Werttransportfirmen oder bei den Banken angehaltenes Falschgeld bietet nur geringe Ermittlungsansätze zur Feststellung der Herkunft bzw. Verausgabung durch tatverdächtige Personen.

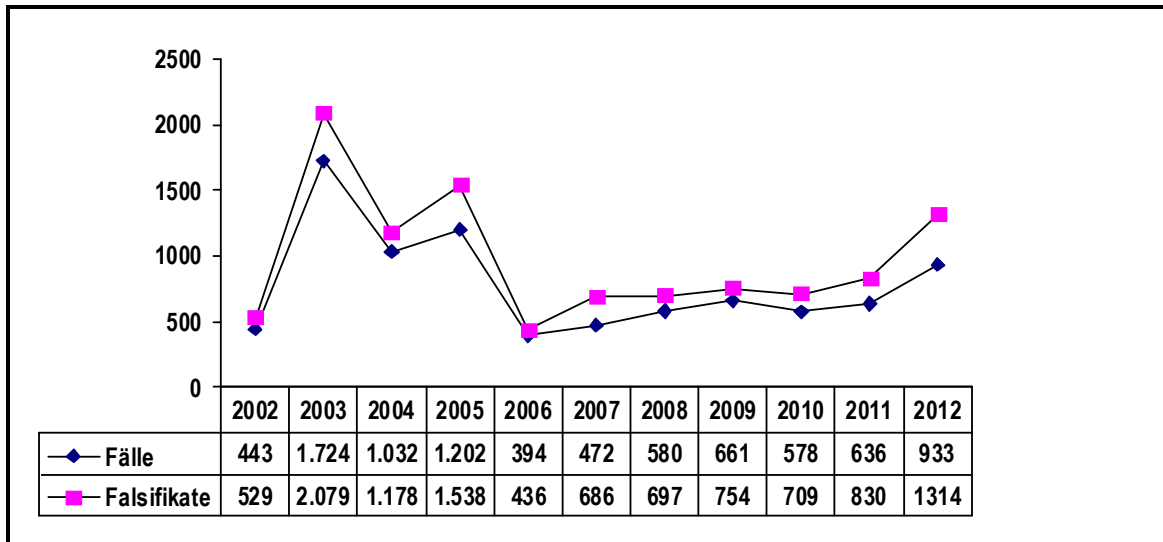
Die hier angehaltenen Euro-Fälschungen werden hauptsächlich im Ausland hergestellt. Hierbei spielt nach wie vor Italien bei der Herstellung und Verteilung eine gewichtige Rolle. Deutschland und damit auch das Land Brandenburg ist nach wie vor schwerpunktmäßig Verbreitungsraum von Euro-Falschgeld, wobei der engere Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg im Berichtszeitraum zunehmend an Bedeutung gewonnen hat.

⁷ Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgeldes zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z.B. bei Sicherstellungen durch die Polizei und in Auffindesituationen.

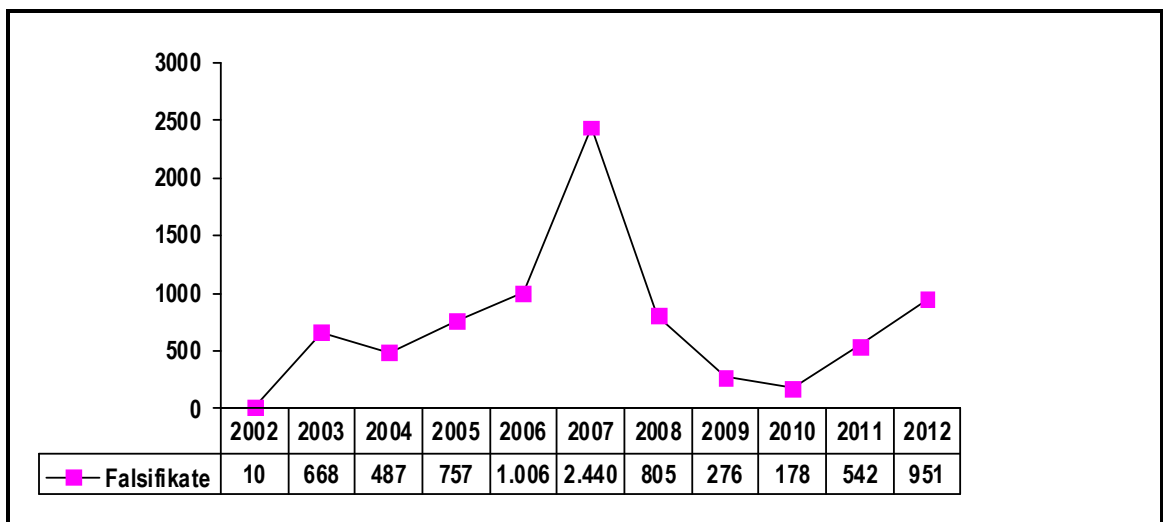
4. Anlagen

4.1 Entwicklung der Falschgeldkriminalität (Euro)

4.1.1 Fallzahlen zu Banknotenfälschungen

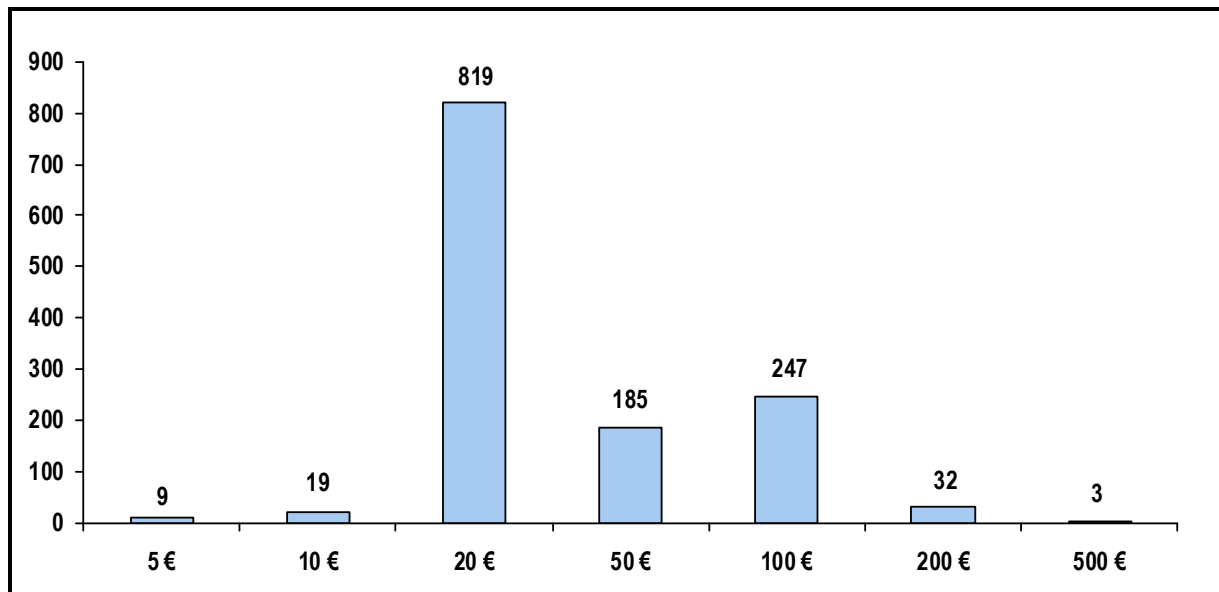


4.1.2 Fallzahlen zu Münzfälschungen

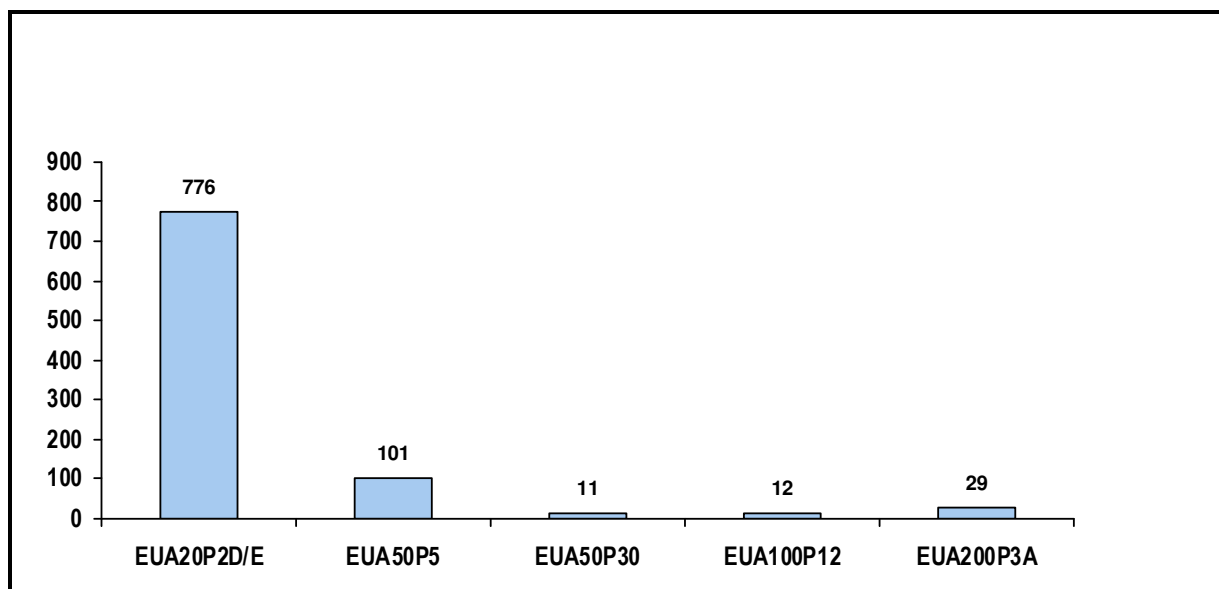


4.2 Fallzahlen zu Nennwerten und Fälschungsklassen

4.2.1 Angehaltene Falsifikate nach Nennwert/Stückzahl

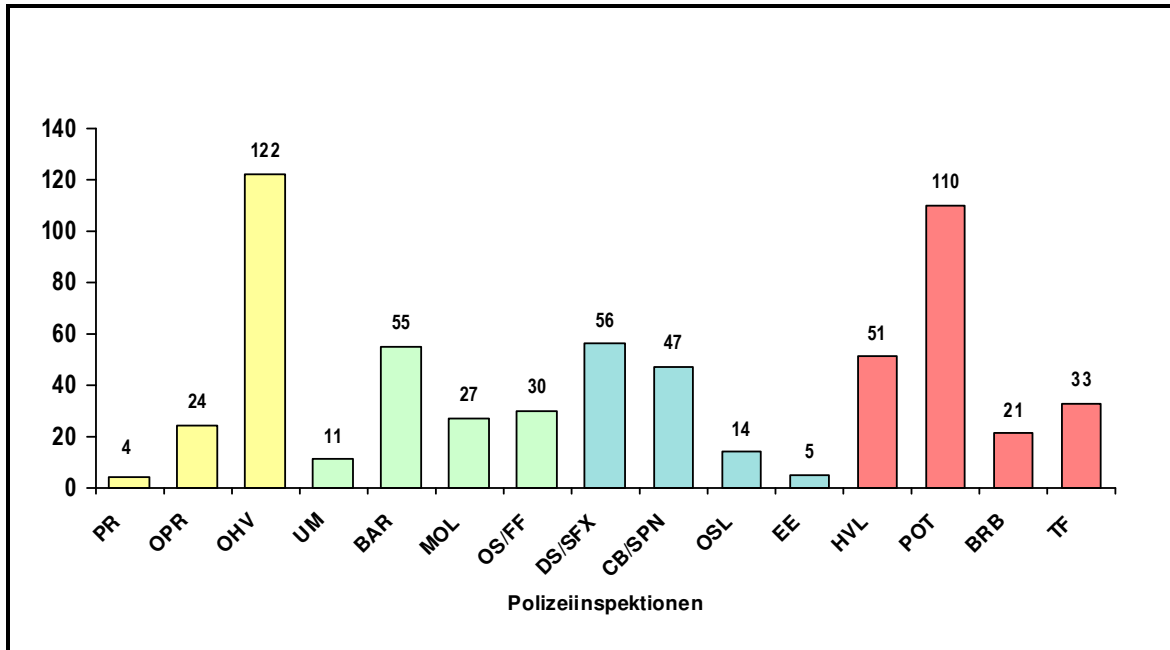


4.2.2 Bedeutende Fälschungsklassen/Stückzahl

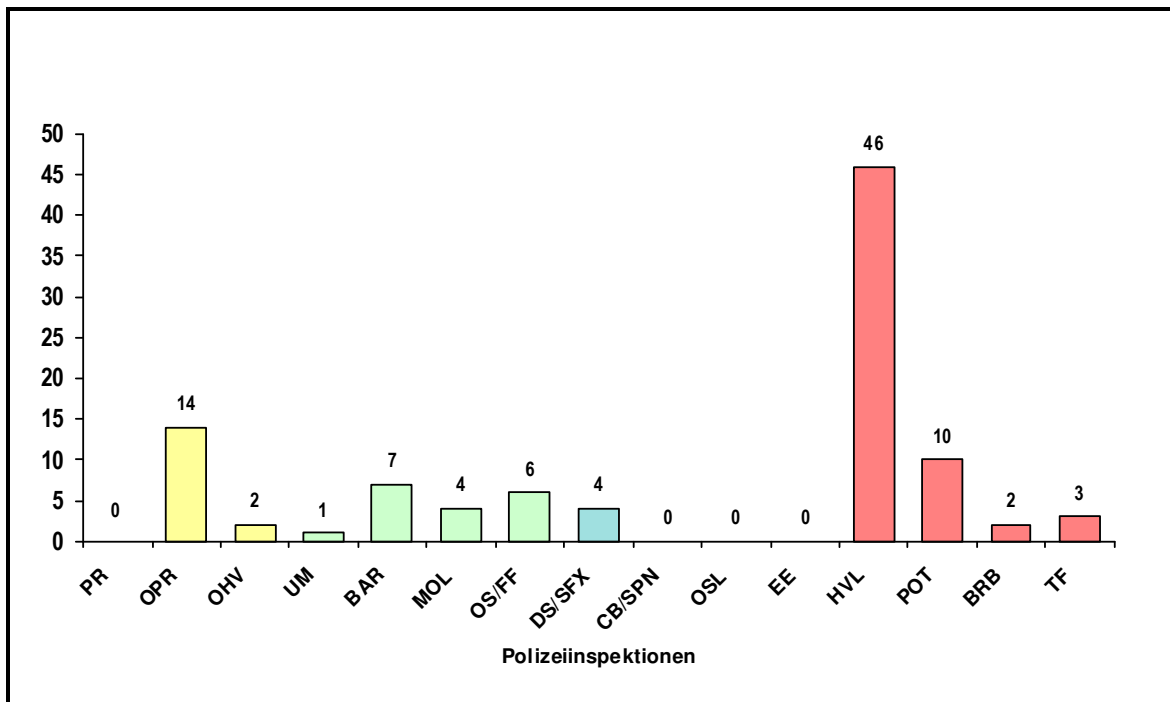


4.3. Regionale Verteilung der beiden häufigsten Fälschungsklassen

4.3.1 Verteilung der Anhaltefälle EUA20P2d/e



4.3.2 Verteilung der Anhaltefälle EUA50P5



4.4 Hinweise zur Sachbearbeitung von Falschgelddelikten

Die Vordrucke für die FG-Meldungen (Sofortmeldung nach der Meldedienstrichtlinie bei bedeutenden Sachverhalten und Meldungen an die Bundesbank zwecks Begutachtung) befinden sich im Vorgangsbearbeitungssystem „ComVor“.

Ausfüllhinweise für FG-Meldung an die Bundesbank:

- Länderschlüssel für Brandenburg ist **12**,
- **AZ** (außerhalb des Zahlungsverkehrs) nur bei polizeilicher Sicherstellung, Fundsache o. ä. ankreuzen, sonst immer **IZ** (innerhalb des Zahlungsverkehrs),
- Währungsbezeichnung für Euro ist **EUR**,
- Stückelung ist der jeweilige **Nennwert**, also 5, 10, 20, 50, 100, 200 oder 500,
- Serie bei der Euro-Währung ist **A**,
- Ausgebende Bank ist die **EZB**,
- bei **Fremdfällen** (Tatort in anderen Bundesländern) immer den jeweiligen Länderschlüssel und die sachbearbeitende Dienststelle des zuständigen Bundeslandes bzw. LKA eintragen,
- bei „Besonderheiten“ Hinweise zum Modus Operandi und TV eintragen!
- Werden mehrere Falsifikate bei einem FG-Anhaltefall sichergestellt, sind diese ggf. in einer Anlage zur FG-Meldung aufzuführen. Es gilt der Grundsatz: „Für jeden Anhaltefall eine FG-Meldung und **nicht** für jedes Falsifikat eine FG-Meldung fertigen!“
- FG-Meldung zweifach ausfertigen und unverzüglich mit Falsifikat(en) an die FD LKA 111, senden.

Umgang mit Münz- und Banknotenfalsifikaten:

- Falsifikate immer verpacken (Briefumschlag, Versandtasche, Folienbeutel o. ä.) und an der dazugehörigen FG-Meldung befestigen.
- KT-Maßnahmen bei Falsifikaten mit KT-Protokoll zuerst bei den örtlich zuständigen KT-Dienststellen beantragen und durchführen lassen und danach mit FG-Meldung an die FD LKA 111 senden!
- Besonderheit:
Nach der Behandlung mit chemischen Spurensicherungsmitteln (Ninhydrin) sind Falsifikate grundsätzlich einzeln in einen durchsichtigen Folienbeutel zu verpacken oder vollflächig zu laminieren.

Erläuterungen zur Einklassifizierung von Euro-Fälschungen in Fälschungsklassen

Banknoten:

Inländische Klassen sind sogenannte „local classes“ und erhalten immer die Kennbuchstaben „DEA...“. Europäische Klassen sind sogenannte „common classes“ und erhalten die Kennbuchstaben „EUA...“. Danach folgen der Nennwert, die Herstellungsart und die laufende Nummer der Herstellungsart.

Europäische Klassen werden immer gebildet und als gefährliche Fälschungen eingestuft, wenn mehr als 200 Fälle in einem Land oder mehr als 70 Fälle in mehreren Ländern registriert werden und die Fälschungen gut imitierte Sicherheitsmerkmale aufweisen. Die wichtigsten Herstellungsarten werden mit den Buchstaben P = Druckfälschung und C = Farbkopie unterschieden.

<u>Beispiel:</u>	EUA20P2d	EU	- Europäische Klasse
		A	- Ausgabenserie A des Euro
		20	- Nennwert der Note ist 20
		P/C	- Druckfälschung/Kopiefälschung
		2	- 2. Fälschungsart für die Gruppe „EUA20P“
		d	- Untervariante von 2

Münzen:

Für inländische und europäische Klassen werden auch die unter Banknoten genannten Kennbuchstaben verwendet, aber noch mit dem Buchstaben „C“ für Coin (Münze) gekennzeichnet. Nach dieser Kennung folgen ebenfalls der Nennwert und dann die Kennzeichnung der Herstellungsart mit fortlaufender Nummerierung.

Hier werden die wichtigsten Herstellungsarten mit den Buchstaben

S = Prägefälschung und C = Gussfälschung

bezeichnet.

<u>Beispiel:</u>	CEUAS2E6	C	- Münze (Coin)
		EU	- Europäische Klasse
		A	- Ausgabenserie A des Euro
		S	- Prägefälschung (Stamped)
		2	- Nennwert (Nominal)
		E	- Euro (C wäre Cent)
		6	- 6. Fälschung dieser Art

4.5 Informations- und Recherchemöglichkeiten zu Falschgeld-Anhaltefällen

Telefonische Anfrage bei der FD LKA Brandenburg, LKA 111 (07-225-1116 oder 1117) zwecks Auskunft in folgenden DV-Anwendungen:

- „FG-Falldatei“ der FD LKA (Access)
- Inpol-Fall-Datei „Falschgeld“ des Bundes und der Länder,
- „CMS-Datei“ der Europäischen Zentralbank zur EUR-Währung.

Informationen aus diesen Dateien können u. a. erlangt werden zu

- Art der Fälschung (Fälschungsklassen),
- Herkunft und Verbreitung der Fälschung,
- bereits bekannten tatverdächtigen Personen.

4.6 Aktuelle Informationen zur „Europa-Serie“

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken (NZBen) des Eurosystems werden eine zweite Euro-Banknotenserie einführen. Diese wird "Europa-Serie" genannt, da die Banknoten im Wasserzeichen und im Hologramm ein Porträt von Europa – einer Gestalt aus der griechischen Mythologie und Namensgeberin unseres Kontinents – enthalten. Die neuen Geldscheine werden in den kommenden Jahren schrittweise in Umlauf gebracht. Als erste Stückelung der neuen Serie, werden im Mai 2013 die 5 EUR-Banknoten eingeführt.

Bei der zweiten Euro-Banknotenserie handelt es sich um eine Weiterentwicklung der ersten Serie (Serie A). Das Leitmotiv "Zeitalter und Stile" sowie die Hauptfarben wurden beibehalten. Die Banknoten wurden aber zwecks Integration der verbesserten Sicherheitsmerkmale geringfügig modifiziert. Die Geldscheine der beiden Serien können leicht voneinander unterschieden werden. Die Stückelungen sind auch bei der Europa-Serie 5 €, 10 €, 20 €, 50 €, 100 €, 200 € sowie 500 €. Die neuen Banknoten werden in aufsteigender Reihenfolge eingeführt – auf die 5 EUR-Banknote folgt der 10 EUR-Geldschein usw. Ab Mai 2013 werden Kreditinstitute die neuen Geldscheine im Rahmen des Schalterverkehrs oder über Geldautomaten in Umlauf geben (Quelle: EZB und Deutsche Bundesbank).

An dieser Stelle wird auf die aktuellen Informationsmaterialien, welche auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank heruntergeladen bzw. bei der Bundesbank bestellt werden können, verwiesen:

http://www.bundesbank.de/bargeld/bargeld_veroeffentlichungen_euro.php



Die neue 5-Euro-Banknote

Das Eurosystem führt am 2. Mai 2013 eine zweite Euro-Banknotenserie („Europa-Serie“) ein – beginnend mit der 5-Euro-Banknote. Eine Zeit lang werden Banknoten beider Serien parallel im Umlauf sein. Aber auch danach behalten die Banknoten der ersten Serie ihren Wert und werden von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ohne zeitliche Begrenzung zum Nominalwert umgetauscht.

Fühbares Druckbild
Auf der Vorderseite lässt sich am linken und rechten Rand jeweils eine Reihe kurzer erhabener Linien ertasten. Bei Architekturmotiv, Schrift und großer Wertzahl ist ebenfalls ein Relief spürbar.

Porträt-Wasserzeichen
Das Wasserzeichen ist im Gegenlicht auf der Vorder- und Rückseite der Banknote zu sehen. Es wird ein schemenhaftes Motiv sichtbar, in dem ein Porträt der mythologischen Gestalt Europa und die Wertzahl der Banknote zu erkennen sind.

Porträt-Hologramm
Das Hologramm, ein silberner Streifen auf der Vorderseite der Banknote, zeigt das €-Symbol, ein Porträt der mythologischen Gestalt Europa sowie das Architekturmotiv und die Wertzahl der Banknote.

Smaragdzahl
Die Smaragdzahl ist eine glänzende Zahl auf der Vorderseite der Banknote. Beim Kippen der Banknote bewegt sich darauf ein Lichtbalken auf und ab. Je nach Blickwinkel verändert sich ihre Farbe von Smaragdgrün zu Tiefblau.

Sicherheitsfaden
Der in das Papier eingearbeitete Sicherheitsfaden ist im Gegenlicht auf der Vorder- und Rückseite als dunkler Streifen erkennbar. Abwechselnd erscheinen in kleiner Schrift das €-Symbol und die Wertzahl der Banknote.



